

Gras gewachsen

Autor(en): **Merz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 39

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die von 1914—18:

Gras gewachsen

ist in der Tat über uns!

Vom Schildwachstehen

Rauchen auf Posten ist verboten. Grüßen mit der Brissago im Munde ebenfalls. Die Kumulierung beider Vergehen stellt einen Verstoß von kaum zu überbietender Schwere dar. Was wunder, daß das Dienstauto des Herrn Oberst mit scharfem Stop an-

hält, als er von einer Schildwache «Brissago im Munde» begrüßt wird, und ein Ordonnanzoffizier, dienstlich vorschrittgemäß empört, sich wutschraubend auf den Posten stürzt und ihn anhaucht: «Was het er do z'rauche?» Worauf ihn die Schildwache anbrüllt: «Blauband, Herr Oberlüt-nant!»

Casix

und sage: «Gänd Se mer vo dene Herzli, wüssed Sie, ich ha halt die Herzli au gern.»

Worauf die empörte Antwort kam: «Bitti au, benähme Sie sich doch aständig.»

Li

Und Sie haben den Eindruck, die Rüge sei nicht angebracht gewesen?

... ja, aber

Amor

CHOCOLADE
ist besser!

Was heißt anständig?

In einem feinen Restaurant wird der Salat serviert. Die Reihe kommt an mich, und mit dem Zeigefinger deute ich auf einige Herzblättchen



Der Fillu wedelt mit dem Schwanz,
Den Wau-Wau-Kuchen* frißt er ganz.

Wau-Wau-Hundekuchen der

Basilisk A. G., Solothurn